

Biotopname Feuchtwiese etwa 650 m östlich von Spandowerhagen		X		TK10 0 3 0 9 - 3 2 2		Biotop-Nr. 4 0 2 8	
Standort /Geologie Versumpfungsmoor innerhalb der Grundmoräne				Anschluß in TK - - -			
Naturraum Südliches Greifswalder Boddenland 1 2 3		Gemeinde / Stadt Kröslin		Film-Nr. Luftbild-Nr. 1 7 6		Bild-Nr. 0 2 6 6	
Landkreis / Kreisfreie Stadt Ostvorpommern				Größe in ha Größe in m 1		min. Breite in m max. Breite in m	
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 02267		Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V X		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil		FiB	
				NLP FND NP		FFH-Geb.	
				NSG LSG BR		Wald-Totalreservat	
				ND GLB FnB			
Hauptcod.		Nebencode		Überlagerungscode			
Code G F R				U M S			
%		1 0 0					
Vegetationseinheiten gestörte Feuchtwiese							
Habitats + Strukturen							
Beschreibung / Besonderheiten Östlich von Spandowerhagen liegt innerhalb der flachen Grundmoräne eine zur Spandowerhagener Wiek hin offene Senke mit einem Versumpfungsmoor. Das Moor wird stark entwässert. Die Torfe sind bereits erheblich degradiert (Vererdung, Vermüllung). Im östlichen Teil der Senke befindet sich eine Teilfläche, deren Ostseite an einen tiefen Graben grenzt. Diese Fläche ist wohl nach einer längeren Phase der Wiesenutzung aufgelassen worden. Dies führte zur Entwicklung eines Baumbestandes mit der Birke als dominierende Baumart und der Erle. In jüngerer Zeit scheint dieser Baumbestand weitgehend zusammengebrochen zu sein. Vorhanden ist nur noch ein geringer Restbestand (Deckung maximal 5 bis 20 %), der ebenfalls deutliche Schädigungen aufweist. Neuerdings wird die Fläche auch wieder beweidet. Die heute baumfreie bis baumarme Fläche wird von einer auf Grund der vorausgegangenen Entwicklung wenig gut ausgeprägten Feuchtwiese eingenommen. Auffallend ist ein hoher Flatterbinsen-Anteil sowie höhere Deckungswerte der Sumpf-Segge. Nennenswert sind das Vorkommen der Zweizeiligen Segge und des Wassernabels. Als Überreste der Auflassungsphase finden sich noch zahlreiche Arten der Staudenfluren (siehe auch Biotop Nr. 4027). Bei anhaltender Beweidung kann es durchaus zur Ausbildung einer typischen Feuchtwiese kommen.							
Wertbestimmende Kriterien							
Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse					
Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen					
X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung					
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		Flächengröße / Länge					
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		Umgebung relativ störungsarm					
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter					
typische Zonierung von Biotoptypen		Trittssteinbiotop / Vernetzungsfunktion					
Struktur- und Habitatreichtum							
Gefährdung							
keine Gefährdung X							
Empfehlung Weiterführung einer Beweidung und Verringerung der Entwässerungsintensität							

STANDORTMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)		TK10		Biotop-Nr.			
				0 3 0 9 - 3 2 2 - 4 0 2 8					
Substrat		Trophie		Wasserstufe		Relief		Exposition	
k g		k g		k g		k g		k g	
Torf, wenig gestört		dystroph		trocken		g eben		N	
g Torf, degradiert		oligotroph		mäßig trocken		wellig		NO	
Antorf		mesotroph		wechselfeucht		kuppig		O	
Sand		g eutroph		k frisch		düinig		SO	
Kies / Steine		poly- / hypertroph		g feucht		Berg / Rücken		S	
Lehm				sehr feucht		Riedel		SW	
Ton				naß		Flachhang <= 9°		W	
Halbkalk / Kalk				offenes Wasser		Steilhang > 9°		NW	
Schlamm / Faulschlamm						Nische			
gestörter Boden				quellig		Senke / Strecksenke			
						Kerbtal			
						Sohllental			
NUTZUNGSMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)							
Nutzungsintensität				Umgebung		k g			
k g		k g		k g		k g			
intensiv		Fischerei		Acker / Gartenbau		Fließgewässer			
g extensiv		Angeln		Ackerbrache		Stillgewässer			
aufgelassen		Erholung		g Grünland. intensiv		Trockenbiotop			
keine Nutzung		Kleingartenbau		Grünland, extensiv		Grünanlage / Kleingarten			
		Erwerbsgartenbau		Laub- / Mischwald		Weg			
		Ferienhäuser		Nadelwald		Bahnanlage			
Nutzungsart				Feuchtwald / -gebüsch		Gewerbe / Industrie			
k g				Gehölz		Silo / Stallanlage			
Acker		Verkehr		Röhrricht / Feuchtbrache		Gebäude / Siedlung			
Wiese		Ver- / Entsorgungsanlage		Hochstauden / Ruderalflur		Spülfeld / Halde			
g Weide		sonstige Nutzung:		g Graben		Bodenentnahme			
forstliche Nutzung									
Pflanzenarten dominant		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Juncus effusus									
Pflanzenarten ±zahlreich		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Aegopodium podagraria		Agrostis stolonifera		Alnus glutinosa		Betula pubescens			
Calamagrostis epigejos		Carex acutiformis		<u>Carex disticha</u>		Cirsium arvense			
Deschampsia cespitosa		Elytrigia repens		Eupatorium cannabinum		Filipendula ulmaria			
Holcus lanatus		Mentha aquatica		Myosoton aquaticum		Phalaris arundinacea			
Phragmites australis		Ranunculus acris		Ranunculus repens		Ranunculus sceleratus			
Rumex acetosa		Taraxacum officinale		Urtica dioica					
Pflanzenarten vereinzelt		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
<u>Hydrocotyle vulgaris</u>		Mentha arvensis							
Angaben zur Fauna									
Verwendete Unterlagen						Datum erste Begehung: 23.10.2003			
						Datum letzte Begehung:			
Bearbeiter/in: plan4-Schneider						Foto: 1		Folgeseiten: 0	